

146. Liebe.

Annette v. Droste-Hülshoff.

- | | |
|--|---|
| <p>1. Das ist mein Trost in allen Leiden,
Daß nichts mich kann von Jesu scheiden,
Von seiner Liebe keine Macht,
Und daß der größte aller Schmerzen
Hat nicht Gewalt ob einem Herzen,
Worin die Liebe Jesu wacht.</p> <p>2. Wenn er mir bleibt, was kann mir
fehlen?
Wenn er mich labt, was kann mich quälen?
Wie hat er alles wohlbestellt!
Wenn ich nur seinen Namen nenne,
Dann ist's, als ob das Herz mir brenne,
Im Lichte steht die ganze Welt.</p> <p>3. Sein Kreuz ist wie der Himmelsbogen
Um meinen Horizont gezogen,
Wohin ich schau', da steht es schon.
O teures Kreuz, laß dich umfassen,
Woran mein liebstes Lieb gehangen
Für unsrer Sünden bitterm Lohn!</p> <p>4. Wenn meine Pflichten oft mich drücken,
So muß ich Liebesrosen pflücken
Aus seinem bitterm Kreuzestod.
Wie kommt mir wunderbare Stärke,
Wie sind so süß die schweren Werke,
Dieweil mein Jesu sie gebot!</p> | <p>5. Mein Leid muß mir zu Freuden
werden,
Denk' ich an Jesu Leid auf Erden 5
Und seinen schweren Kreuzespfad.
Mein Jesu ist vorangegangen;
Ach, kann mir noch vor Dornen bangen
Auf Wegen, die mein Gott betrat?</p> <p>6. Er hat den bitterm Weg erkoren; 10
Was flieht ihr denn, ihr schwachen Toren,
So sehr die Bitterkeit und Pein?
Muß ich durch Dornenweg mich schlagen,
So soll mich doch die Furcht nicht plagen,
Mein Jesu kann nicht ferne sein. 15</p> <p>7. Ach, könnt' ich diese Hülle meiden!
Doch still, mein Herz, verschließ bescheiden
Den heißen Wunsch in deine Brust;
Es ist ja meines Jesu Wille,
Und daß ich den getreu erfülle, 20
Das ist doch meine gute Lust.</p> <p>8. Geduld, sie wird ja endlich kommen,
Die Stunde, mir zum Heil und Frommen,
Gott hat sie keinem noch versagt.
Bis dahin denk in allen Leiden, 25
Daß nichts dich kann von Jesu scheiden,
Von seiner Liebe keine Macht.</p> |
|--|---|

Liebe Jesu von Angelus Silesius (Johannes Scheffer). Das Herz zu Gott von Clemens August Droste zu Vischering. Trost von Friedrich de la Motte Fouqué.

147. Jesus in der hl. Schrift.

30

Luise Hensel.

- | | |
|---|--|
| <p>1. Immer muß ich wieder lesen
In dem alten heil'gen Buch,
Wie der Herr so gut gewesen,
Ohne Arg und ohne Trug.</p> <p>2. Wie er hieß die Kindlein kommen,
Wie er hold auf sie geblickt
Und sie in den Arm genommen
Und an seine Brust gedrückt.</p> <p>3. Wie er Hilfe und Erbarmen
Allen Kranken gern bewies
Und die Blöden und die Armen
Seine lieben Brüder hieß.</p> | <p>4. Wie er keinem Sünder wehrte,
Der mit Reue zu ihm kam;
Wie er freundlich ihn belehrte,
Ihm den Tod vom Herzen nahm. 35</p> <p>5. Immer muß ich wieder lesen,
Les' und weine mich nicht satt,
Wie der Herr so treu gewesen,
Wie er uns geliebet hat.</p> <p>6. Hat die Herde mild geleitet, 40
Die sein Vater ihm verliehn,
Hat die Arme ausgebreitet,
Alle an sein Herz zu ziehn.</p> |
|---|--|